



**ONLINE
KONGRESS
2020**

D-02



Zusammenfassung
Deep-Dive-Session

Versorgungssicher- heit und Biodiversität: ein landwirtschaftliches Kunststück

*veranstaltet durch das Bundesamt für
Landwirtschaft BLW*



Einleitung

In der Einführung in das Thema wurde von den Referenten aufgezeigt, dass die Versorgung der Schweiz mit Lebensmitteln während der Corona-Krise im Frühling 2020 jederzeit gesichert war. Die Gründe dafür waren die hohe Kaufkraft der Schweiz, gute Lagerbestände und die Situation, dass die Produktionsstrukturen durch COVID-19 nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Das aktuelle globale Ernährungssystem ist jedoch nicht nachhaltig. Neue Ansätze, wie die Agrarökologie können hier Lösungsmöglichkeiten bieten, um die notwendige Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen zu realisieren. Zentrale Punkte dabei sind die effizientere Nutzung von Produktionsmitteln, Produktionssysteme, welche Produktion und Biodiversität integrieren, regionale Herangehensweisen und eine Wiederverknüpfung von Produzenten und Konsumenten, zur Reduktion von Nahrungsmittelabfällen und der Nahrungsmittelkonkurrenz.

Zusammenfassung

Während den Gruppenarbeiten entwickelten die Teilnehmenden die folgenden Ideen für die Unterstützung der Transformation hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem:

- Herstellung von Nähe zwischen Landwirten und Konsumenten durch beispielsweise die Selbstvermarktung. Dies führt zu einer Erhöhung der Sensibilität für Konsum und Produktion.
- Reduktion von Foodwaste
- Anpassung des Ernährungsmodells. Ein geringeres Ertragsniveau durch eine extensivere Produktion soll durch weniger Fleischkonsum kompensiert werden.
- Feed-no-Food
- Innovation und Nischenprojekte sind wichtig und sollen honoriert werden. Gute praxisnahe Beispiele sichtbar machen.
- Durch eine breitere Förderung der Biodiversität werden Naherholungsgebiete und die Landwirtschaft attraktiver.
- Transparente Kommunikation und Sensibilisierung der breiten Bevölkerung zu Handlungsbedarf und Produktionsweisen. Beispielsweise soll aufgezeigt werden, dass bei der Produktion von tierischen Lebensmitteln «Nebenprodukte» wie Kälber oder Küken entstehen.
- Grossverteiler haben eine grosse Verantwortung, die sie wahrnehmen müssen. Handlungsbedarf besteht beispielsweise beim Angebot (Verpackung, Aktionen, Präsentation in Auslage) und beim Bild der landwirtschaftlichen Produktion, das in der Werbung vermittelt wird.
- Optimierung der Bildung und Weiterbildung der Landwirte. Sicherstellung einer unabhängigen Beratung.
- Die Schweiz hat eine genügend starke Volkswirtschaft, um führend in der Agrarökologie zu sein.
- Etablierung einer Ernährungspolitik ist notwendig, da bei den bestehenden Herausforderungen zu stark auf die Landwirtschaft und zu wenig auf die Ernährung fokussiert wird.
- Engagement, Verantwortung und Einbezug der gesamten Wertschöpfungskette



- Der Alltag führt zu nicht nachhaltigem Nahrungsmittelkonsum (z.B. in Kantinen). Diese sollen mehr Verantwortung übernehmen. Als Alternative wurde die Direktvermarktung resp. Fertigfood vom Bauernhof diskutiert.
- Stärkere Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis
- Businessmodell der Schweizer Landwirtschaft überdenken. Dieses charakterisiert sich durch hohe Preise, hohe Subventionen und hohe Schäden.
- Zeit geben für Transformation

